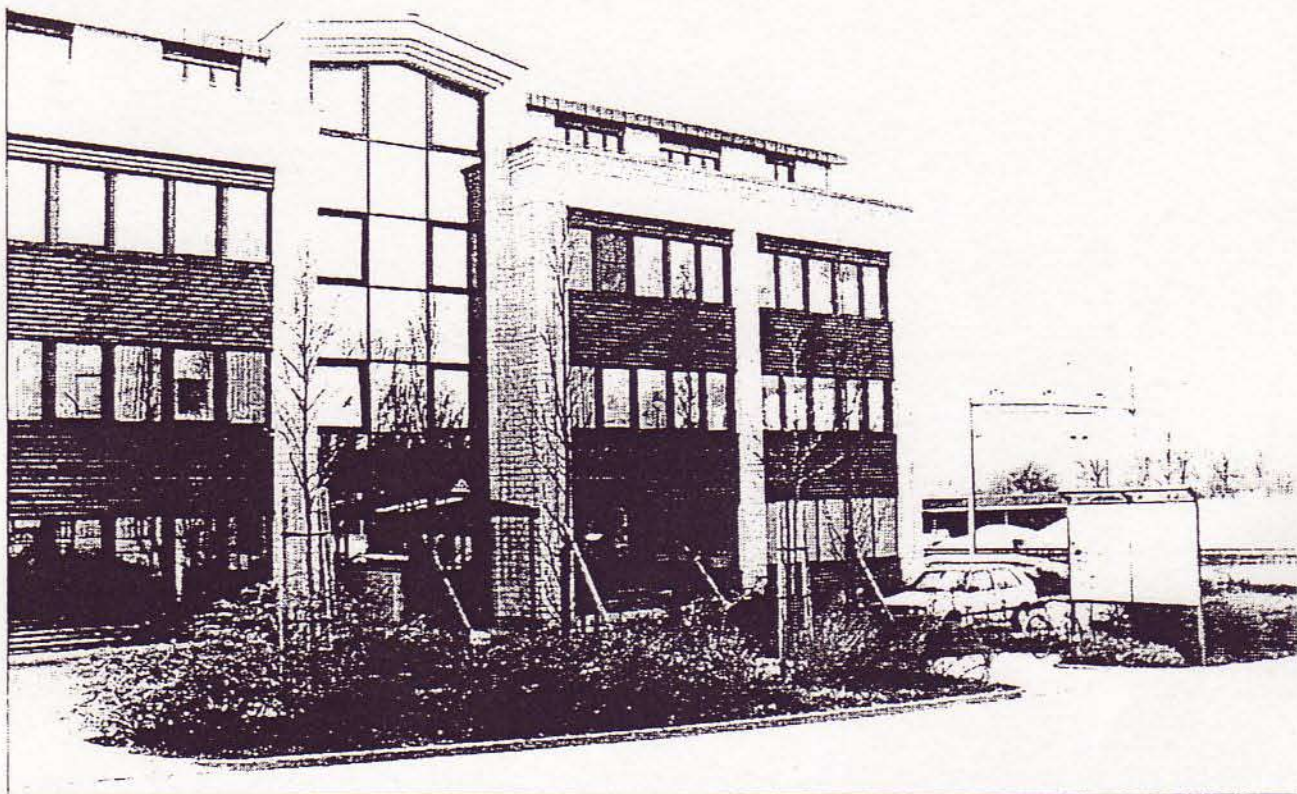


Einzonung Hertler angenommen

Heftige Diskussionen an der Gemeindeversammlung – Alle Anträge des Gemeinderates gutgeheissen



Das HTC ist mit der Einzonung des Grundstückes Nummer 1285 einem weiteren Anbau einen Schritt näher gekommen.

(Bild: Eigenmann)

(ba) Obwohl es es am Montag abend in der Bürgerhalle heftige Diskussionen und zahlreiche Anträge gab, wurde schliesslich dem Gemeinderat an der ordentlichen Gemeindeversammlung in allen Anliegen zugestimmt.

Nachdem Gemeindeoberhaupt Markus Thalman 146 Stimmberechtigte Tägerwilerinnen und Tägerwiler begrüssen durfte, erläuterte Gemeinderatsmitglied Adolf Gloor das Anliegen für die Neugestaltung von Vorplatz und Umgebungsbereich des Friedhofgebäudes.

Kreditbegehren genehmigt

1972 wurde die Leichenhalle bei der reformierten Kirche durch die Evangelische Kirchengemeinde erbaut, seither sind keine nennenswerten Investitionen im Bereich der Friedhofanlage getätigt worden. Da die Verhältnisse des Vorplatzes beim Friedhofgebäude seit einiger Zeit unbefriedigend sind – zu wenig Platz und abfallendes Gelände – beantragte der

Gemeinderat ein Kreditbegehren von 69'000 Franken für folgende Massnahmen: Den Vorplatz erweitern, das Gefälle ausgleichen und die Anlage zum Friedhofgebäude mit einer Mauer und einem Tor abschliessen.

Es flammte eine Grundsatzdiskussion auf, wobei die Frage im Mittelpunkt stand, ob die Beerdigungen nicht in der Kirche vorgenommen werden könnten, denn so würde auch der Rahmen stimmen. Otto Müller stellte daher den Antrag, der Gemeinderat solle diese Angelegenheit noch einmal prüfen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und das Kreditbegehren genehmigt. Wo die Beerdigungen in Zukunft stattfinden sollen, sei nicht die Angelegenheit einer Gemeindeversammlung, so Thalman.

Landkauf abgelehnt

Der Antrag, dass man sich über einen Landerwerb im ehemaligen Areal von Beatrice Werdenberg-Müller im Spulackergebiet, Gedanken machen soll wurde an der Gemeindeversammlung Ende 1994 angenommen. So setzte sich eine

Spezialkommission zusammen und erarbeitete einen Ideenkatalog und Zielsetzungen wie: Treffpunkt für jung und alt, öffentliche Begegnungsstätte, harmonisierte Anpassung an andere Umlieger, Miteinbeziehung Land Baer und Murbach, Anliegen der Jugend berücksichtigen und Freiräume (Grünfläche) erhalten. Um diese Ziele zu realisieren stellt die Spezialkommission den Antrag an die Gemeinde Land zu sichern.

Die Thurgauische Lehrerpensionskasse (LPK) erwarb am 11. Januar 1995

HTC
1 2 3

das Grundstück Nummer 1291 mit 10021 m², so dass die Verhandlungen über einen Kauf mit der LPK geführt wurden. Diese sind nun bereit, der Politischen Gemeinde Tägerwil ca. 2650m² Land am nördlichen Rand des Grundstückes Nummer 1291, im Spulacker, zu folgenden Bedingungen und der Frist bis zum 31. Dezember zu verkaufen: Preis 400 Franken pro m² zuzüglich fünf Prozent Zins seit dem 11. Januar 1995. Zudem erklärte sich die LPK bereit, auf Wunsch hin spezielle Bedürfnisse für das Wohnen im Alter in ihrer Überbauung Spulacker aufzunehmen.

Der Rat kam zum Schluss, dass dieses Kaufangebot aus folgenden Gründen abgelehnt werden sollte: Der Landpreis, welcher sich auf 480 Franken pro m² beläuft, entspricht nicht der Marktsituation: dieser Preis ist zu hoch für die Verwirklichung der angestrebten Ziele der Kommission: die öffentlich-rechtlichen Körperschaften verfügen im Zentrumsgebiet der Gemeinde über genügend Grünfläche; die finanziellen Kräfte sollen auf geeignetere Landflächen an der Peripherie konzentriert werden; das eingezonte Land im Spulacker soll der privaten Bauwirtschaft nicht entzogen werden; und bezüglich der Realisierung der Bereiche rund um die geplante Fusswegverbindung ab der Müller-Thurgaustrasse bis zur Schulanlage kann behörden-seits im Rahmen des Gestaltungsplanes Einfluss genommen werden. «Wir sind für einen Landkauf, aber nicht so», erklärte Markus Thalmann.

Matthias Fuchs, Spezialkommissionsmitglied und Antragsteller erklärte, dass es vor allem wichtig sei, «einen Schuh in solchem Gebiet drin zu haben». Zudem solle man doch die Grundstückgewinnsteuern aus den vergangenen Jahren einsetzen, um neues Land zu kaufen.

Der Antrag der FDP über eine geheime Abstimmung in dieser Angelegenheit und auch das Kaufangebot wurden schliesslich mit grossem Mehr abgelehnt.

Steuerfuss sinkt um fünf Prozent

Kurt Eberle freute sich, den Anwesenden eine Statistik über die «Nettoschuld pro Kopf» zu zeigen, denn diese liegt unter dem Durchschnitt der Thurgauer Gemeinden. Eine weitere erfreuliche Nachricht konnte er in bezug auf den Steuerfuss mitteilen, der um fünf auf 58 Prozent sinken solle.

Im weiteren erläuterte er das Budget, wobei es nur beim Posten «Jugendtreff Tägerwil/Gottlieben» erwartungsgemäss zu diskutieren gab. Die FDP stellte den Antrag, die budgetierten 20000 Franken für den Jugendtreff im Verhältnis betreuter Schüler und Jugendli-

cher unter die Dorfvereine (inkl. Jugendtreff) aufzuteilen. Denn es sollen alle Vereine gleich unterstützt werden, erklärte Markus Salathé. «Die 20000 Franken sollen zunächst für eine Versuchsphase von zwei Jahren eingesetzt werden», so Kurt Eberle. Und er teilte mit, dass auch die anderen Vereine, welche Jugendarbeit leisten, Unterstützungsbeiträge in der Höhe von rund 15000 Franken erhalten. Der Antrag der FDP wurde schliesslich abgelehnt und das Budget, welches bei der Politischen Gemeinde einen Vorschlag von 77200 Franken, beim Wasserwerk einen Rückschlag von 14200 Franken und beim Elektrizitätswerk einen Vorschlag von 159500 Franken vorsieht, angenommen. Auch der Steuerfuss, welcher dank der sehr guten Abschlüsse der letzten Jahre sowie dem Wegfall der ARA-Bausteuer (drei Prozent), um fünf auf 58 Prozent gesenkt werden kann, wurde gutgeheissen. Kurt Eberle prognostizierte, dass sich der Steuerfuss für die nächsten Jahre wahrscheinlich so einpendeln werde. Zudem teilte er mit, dass die Abwassergebühren voraussichtlich in den nächsten Jahren steigen werden.

Einzonung Hertler (HTC) mit viel Widerstand angenommen

Das High-Tech-Center (HTC) stellt das Gesuch an den Gemeinderat, das Grundstück Nummer 1285, westlich der bestehenden Bauten des HTC in den Zonenplan zu überführen und einer definitiven Bauzone zuzuweisen. Da das HTC für den Kanton ein bedeutendes Zentrum geworden ist (grösster Technologiepark der Schweiz), liegt es auch im Interesse der Gemeinde, für die Weiterentwicklung des Centers gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Gemeinderat schlug daher vor, das Grundstück wie folgt einzuzonen: Eine Bautiefe von rund 40 m im südlichen Grundstücksbereich als Bauzone «Wohn- und Gewerbezone dreigeschossig», die restliche Grundstücksfläche als Bauzone der «Gewerbezone». Zudem stellte der Gemeinderat aufgrund der Wertvermehrung ein Vorkaufsrecht zu 150 Franken pro Quadratmeter sicher.

Markus Thalmann wies darauf hin, dass das HTC zwar Einsprache gegen die Bauvorhaben der benachbarten Beton AG eingegeben haben, dies jedoch unabhängig von der Einzonung sei. Die Beton AG habe überdies angekündigt, gegen allfällige Bauvorhaben des HTC ebenfalls Einsprache zu erheben. Eine Einsprache gegen die Einzonung liege jedoch von der benachbarten Schweinezucht Galli vor, welche die zu geringen Abstände beanstandet.

Zu diesem Geschäft regten sich in der

anschliessenden Diskussion zahlreiche Gemüter. «Es müssten bessere Konditionen für die Gemeinde ausgehandelt werden» wurde verlangt, oder Argumente wie «das Mooregebiet wird zerstört», wurden vorgebracht. Auch die Schweinezuchterei Galli wollte vor eventuellen (Geruchs)-Reklamationen geschützt werden. Markus Thalmann versicherte jedoch, dass für die Anliegen der Beton AG, des Schweinezüchters Galli wie auch des HTC's optimale Lösungen gesucht würden. So nahmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger schliesslich die Einzonung an.

Beitritt zum Zweckverband unumgänglich

Den Einbürgerungen von Jiha-Saric, Ivan, mit Familie, von Klasek geboren Hromcova, Maria, mit Tochter, sowie von Alicajic Himzira stand nichts im Wege und bei der geheimen Abstimmung wurden sie gutgeheissen.

Niklaus Lussi informierte über den neuen «Zweckverband für Suchtprävention und Suchthilfe der Region Kreuzlingen/Steckhorn», welcher den bisherigen privaten Verein «Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme» in Kreuzlingen ablösen soll. Der Kanton hat ein Drogenkonzept erarbeitet, welches vermehrt auf Prävention und Zusammenarbeit auf der Stufe Region setzt. Mit diesem Konzept werden alle Gemeinden in die Pflicht genommen. Der Kanton unterstützt die Gemeinden bei dieser Aufgabe mit finanziellen Mitteln, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass sie diese Aufgabe im Rahmen von regionalen Zweckverbänden lösen. Daher stimmten die Tägerwiler – mit gewissem Widerstand, denn sie fanden den bisherigen Verein gut – diesem Beitritt sowie den Statuten zu.

Markus Thalmann erklärte unter Mitteilungen, dass die genauen Angaben über die Kehrichtentsorgung ab 1997 in der «Tägerwiler Post» veröffentlicht werden. Es müssten optimale Sammelpunkte festgelegt werden, und der Abfuhrtag falle nicht mehr auf Dienstag, sondern auf Mittwoch.

«Ich danke dem Gemeindepersonal für die geleistete Arbeit. Natürlich sind Verbesserungsmöglichkeiten immer möglich und da sind wir auf Anregungen aus der Bevölkerung angewiesen, daher auch herzlichen Dank für die aktive Mithilfe am Dorfleben», schloss Thalmann die Versammlung und gestattete Freinacht bis vier Uhr.

HTC
1 2 3